

Wahrung der Gesellschaftsmitglieder, Umschreiben einer Stammtafel, Aenderung der Statuten, wurden gleichfalls, und zwar, wie alle anderen Gegenstände, einstimmig genehmigt.

Die Ursache des Fehldruckes bei der neuen deutschen Dreipennigmarke ist, wie die amtliche Untersuchung ergeben hat und wie wir bereits kurz berichteten, nicht auf einen "Schmerz", sondern auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen. Bei der einen Druckplatte war bei der 46. Marke der untere Balken des ersten E in dem Worte "Deutsches" gespalten. Da der Defect bei der Belegfähigkeit desselben nicht bemerkt wurde, so brach bei dem weiteren Druck der untere Theil des gespaltenen Balkens ab, während der obere Theil stehen blieb. That- sächlich ist dieser Balken in Form eines ganz feinen, kaum sicht- baren Haarschnittes bei aufmerksamer Beobachtung zu erkennen. Es existiren somit zwei verschiedene Fehldrucke, und zwar in der vom 6. bis zum 11. Januar durch jene Platte hergestellten Auflage mit dem gespaltenen Doppelschweif und in der vom 13. Januar bis 28. Februar fertigen Auflage mit dem hal- ben Balken, durch welchen die Beschriftung DFUTSCHES REICH veranlaßt worden ist. Von dem ersteren Fehldruck ist nur eine ganz geringe Zahl vorhanden, während von dem letztgenannten Fehldruck 280 000 Bogen hergestellt sind. Allerdings sind diese nicht sämmtlich zur Ausgabe gekommen.

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das "Schiff" aus Ruffin am 1. April: In der vergangenen Ver- richtungswoche, in welche das Osterfest gefallen ist, waren die Elbenbefestigungen am hiesigen Plage naturgemäß etwas schwächer, als dies vorher der Fall war. Doch dürfte sich der Verkehr in der künftigen Woche wieder etwas lebhafter gestalten. Der am Ende der vergangenen Woche gänzliche Mangel an Vaheräum ist durch Zugang neuen Raumes während der Ferienlage momentan gehoben, doch dürfte bei halbwegs eintretendem Bedarf in einigen Tagen wieder Mangel an Vaheräum zu constatiren sein, so daß dann im Allgemeinen wohl sehr bald eine Besserung der gegen- wärtigen niedrigen Frachten zu erwarten sein dürfte. Der Wasserstand hat sich in den letzten Tagen infolge des regnerischen Wetters wieder gehoben, so daß die volle Tragfähigkeit der Fahr- zeuge ausgenutzt werden konnte.

Ein kleines Mißgeschick passirte heute Mittag dem Tischlermeister eines Nachbards. Derselbe hatte auf seinem Wagen ein fettes Borstentier, das jedenfalls noch heute zu seiner Würd und salzigem Braten verarbeitet werden sollte, und fuhr in scharfem Trab dahin, wobei aber das unruhige Schweinelein unbemerkt sich zu befreien suchte und, ge- wohnt wie ein toller Turner, aus dem Wagen sprang. Erst später bemerkte der Geschirrführer den Verlust und mußte um- kehren, um das freigeliebende Borstentier zu suchen, das unter- dem vergnüglich grunzend in der Erde wühlte.

Disch. Ein bedauerliches Geschick hat den hiesigen Schuhmachermeister Appel betroffen. Als er am Osterdienstag erkrankte, bemerkte er zu seinem größten Schrecken, daß er über- Nacht auf dem linken Auge blind geworden war. Weil sich dieser Zustand nicht änderte, reiste Herr A. nach Leipzig, um sich bei einem dortigen Spezialarzt für Augenleiden untersuchen zu lassen.

Dommasch, 4. April. Gutsbesitzer Wegig in Scherrau fand beim Auswachen eines Baumes auf seinem Grundstück eine Anzahl guterhaltener sächsischer Silber- münzen in der Größe unserer Thaler und Fünfmark- stücke. Die Münzen stammen aus der Zeit des 30-jährigen Krieges.

Mittweida, 4. April. Zugführer Hermann Gerlach in Wittgensdorf wurde die silberne Lebensrettungs- medaille verliehen. Derselbe hatte mit noch drei Be- zugsleuten der dortigen Freiwilligen Feuerwehr dem Haus- besitzer Härtig, dessen Haus am 25. Januar durch Explosion zerstört wurde, das Leben gerettet. Die drei Bezugsleute erhielten ansehnliche Geldbelohnungen.

Morksburg. Wegen Fehlen einer erheblichen Summe in der Stationskasse wurde der Stationsvorstand Sch. vom Dienste suspendirt und zur gerichtlichen Verantwortung ge- zogen. (Dr. Anz.)

Pirna, 4. April. Die Anleger am zerstörten Gottscheba- uer zwischen der Staatsbahn und der Elbe in Pirna haben sich am 25. März in einer unter dem Vorsitze des Herrn Amts- hauptmanns Freiherrn v. Teubner in Gegenwart des Herrn Beamten Eicher abgehaltenen Versammlung einstimmig für die Ausführung des vom königlichen Finanzministerium gebilligten, von der königlichen Wasserbau-Inspektion Pirna aufgestellten Planes entschieden, welcher die Regulirung des Lauses unter Beibehaltung der jetzigen Richtung bezweckt. Die Ausführung soll so bald wie möglich beginnen.

Chemnitz, 4. April. Am Donnerstag Abend gegen 6 Uhr wurde das zwei Jahre alte Mädchen des Rin- nwarenhandlers Dietrich überfahren. Das Kind war in ein Lastgeschirr hineingelaufen und von den Pferden um- gerissen worden; die Räder des schwerbeladenen Wagens gingen dem bebauernswürthen Kinde über Brust und Kopf und zermalmte den letzteren, so daß der Tod so- fort eintrat.

Chemnitz, 3. April. Die hiesigen Ärzte hatten ihren ärztlichen Bezirksverein vor Kurzem in einen Stadt- und in einen Landverein getheilt. Die gemeinsame Ortskrankenkasse zu Chemnitz glaubte sich nun berechtigt, neue Ärzte anstellen zu lassen, ohne die Genehmigung des betreffenden Bezirksvereins einzuholen, weil sie annahm, daß der bisherige Vertrag erloschen sei. Dem "Korrespondenzblatt" des Verbandes der Ärzte Deutsch- lands hat dieser Vorgang Veranlassung gegeben zu einer Mit- theilung unter der Spitzmarke: "Vertragsbruch der Ortskrankenkasse zu Chemnitz". Der hiesige ärztliche Bezirksverein erklärt nun öffentlich, daß er der Mittheilung und insbesondere der ganzen Darstellung über einen "Vertragsbruch" vollständig fern liege. Es handele sich zunächst lediglich um Meinungsverschieden- heiten über die Fortdauer des Vertrages, welche zur Zeit der Aufhebung des Rates der Stadt beziehentlich der königlichen Krankenhausverwaltung anhängig seien.

Zwickau, 4. April. Die hiesige königl. Staatsan- walttschaft hat die Verurteilung des am Dienstag bei Rich- tenstein-Gallenberg todt aufgefundenen und augenschein- lich vom Juge überfahrenen Maurers und Webergesellen Emil Wagner von dort nach Befichtigung der Leiche und der Verhältnisse vorläufig untersagt. Die Behörde hält anscheinend die Möglichkeit eines Verbrechens nicht für ausgeschlossen.

Crimmitschau, 2. April. In der in der Biegel- gutstraße im benachbarten Leitelschlag belegenen Herrn Baumeister Thomas gehörigen Biegelei war in den letz- ten Wochen zu verschiedenen Malen Feuer herausgekomen, und konnte jedesmal auf Brandstiftung geschlossen werden. Jetzt ist es nun gelungen, die Brandstifterin in der Person der Wittve Köpfer, der Wirthschafterin des Hausmanns der Biegelei, in Haft zu nehmen; dieselbe legte sofort ein umfassendes Geständniß ab.

Freiberg. In dem Bräuner'schen Steinbruch im Fürstenthale bei Freiberg ist ein neunjähriger Schalknabe er- trunken. Der Knabe hatte beim Spiele eine Slinge in das auf der Sohle des Steinbruches angesammelte, etwa 2 Meter tiefe Wasser werfen wollen. Dabei war er dem Rand des Steinbruches zu nahe gekommen und trotz der angebrachten Warthölzer in die Tiefe gestürzt. Als man das Kind mit vieler Mühe aus dem Wasser gezogen hatte, konnte nur der Tod fest- gestellt werden.

Granhain, 4. April. Am Donnerstag hatte der fünf- jährige Sohn des Rechtschupmanns Föhner in Abwesenheit der Eltern seinem dreijährigen Schwesterchen mit einem Weile zwei Finger der linken Hand ab.

Geithain. Bei den Ausschachtungen, welche gegenwärtig zur Einrichtung der Heilungsanlage in der hiesigen Kirche vor- genommen werden, stieß man auf eine umfangreiche, ca. 45 cbm. umfassende vermauerte Grube, in der sich eine Unmasse mensch- licher Gebeine vorfanden. Es sind bereits über 20 Wagen- ladungen aufgehoben, welche in einem großen Grabe wieder vergraben werden sollen. Die Gebeine rührten vermuthlich von ehemaligen Gräbern ausgehobener Verstorbenen her, die auf dem um die Kirche liegenden Friedhofe in früheren Jahren beerdigt wurden.

Milau, 4. April. Wegen Theilnahme an einer poli- tischen Versammlung erlitten 4 junge, noch unmündige Männer Strafverurtheilungen.

Frauen, 4. April. Die hiesige Handelskammer hat auf Veranlassung der königl. Kreisaustrichtschaft Zwickau betreffs Mißbräuchen beim gewerbmäßigen Versehen und Versteigern von Uhren, Goldwaaren und Juwelen empfohlen, Vertrauens- männer mit der Kontrolle der Handelsgehäfte und gerichtlichen wie außergerichtlichen Versteigerung der Waarenbestände zu be- traunen. Bezüglich der Mißbräuche beim Ausverkaufswesen hat die Kammer der Regierung geantwortet, daß Saisonausverkäufe für kleine Geschäfte zur Abhörung der Modeartikel notwendig seien, den Mißbräuchen durch strenge Handhabung der vorhan- denen Rechtsbehelfe begegnet werden möchte.

Reichenbach, 3. April. Endlich hat sich auch das Dunkel aufgehellt, welches über einen Vorgang gebreitet lag, der vor zwei Jahren sich in Brunnödra ereignete. Damals ver- schwand um eines unbedeutenden Bergchens willen der in dem vorerwähnten Orte angestellt gewesene Hilfslehrer D., von hier gebürtig, über dessen Verbleib nicht die geringste Spur zu finden war. Kürzlich ist nun bei den Angehörigen ein Brief aus Algier eingegangen, worin der vermuthet Gewesene schreibt, daß er sich bei der Fremdenlegation habe anwerben lassen.

Rötha, 4. April. Ein recht folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich heute Morgen im hiesigen Orte beim Bau einer Feldscheune. In Folge des herrschenden heftigen Sturmes fiel plötzlich die ziemlich vollendete Mauer der Scheune ein und schlug das Dach der in der Nähe befindlichen Arbeiterhütte durch, wofür drei Arbeiter todt und ihr Verbleib unbekannt. Während einer der Arbeiter, der Maurerlehrling Hidel, auf der Stelle getödtet wurde, erlitt der in hiesiger Stadt wohnhafte 28 Jahre alte Maurer Theodor Reinhold Schramm außer einer Kopfverletzung einen complectirten Bruch beider Beine, so daß er nach dem Städtischen Krankenhaus zu Leipzig übergeführt werden mußte. Der dritte Mann war nur leicht verletzt. Er konnte in häuslicher Pflege verbleiben. Für Schramm ist das Unglück um so traglicher, als er sich erst vor wenigen Tagen ver- heirathet hatte.

Leipzig, 4. April. Ein bedauerlicher Un- glücksfall ereignete sich heute Vormittag hier selbst. In Folge des herrschenden orkanähnlichen Sturmes stürzte eine 15 Meter lange Steinmauer ein und verschüttete drei vorübergehende Kinder. Trotz sofortiger Hilfe wurde ein 12-jähriges Mädchen, Tochter des Herrn Franz Kerschmar in Connewitz, todt, die anderen beiden Kinder mit erheblichen Verletzungen unter den Trümmern hervorgezogen. Ein Schädel- und Wirbelbruch hatte den Tod des ersteren herbeigeführt. Die Theilnahme an dem Unglück ist allgemein.

Leipzig, 3. April. Herr Kommerzienrath Steinhilber, In- haber des Bankgeschäftes H. C. Paul, hat der Leipziger öffent- lichen Handbank ein Guthaben von 10 000 Mark über- wiesen, deren Zinsen von nächsten Oftern an abgehenden Schultern zu Gute kommen werden. Hauptzweck sollen nach den Be- stimmungen der Stiftung solche Zöglinge der Lehrstiftung bedürftig werden, die ein "sehr ehrenvolles" Abgangsexamen erhalten. Die einzelnen Preise sollen nicht unter 100 Mark betragen.

Leipzig, 5. April. Die "Leipz. Ztg." erhält gegenüber dem Widerspruch der "Deutschen Tagesztg." ihre neulichen Mittheilungen aufrecht, wonach die Ein- bringung einer Interpellation über die Stellung der kgl. Staatsregierung zu dem Kompromißvertrag Herold- Schwerin-Karlsdorf in der konservativen Landtagsfrak- tion weder besprochen worden sei, noch überhaupt eine da- hingehende Absicht bestehe. Die "Leipz. Ztg." versichert wiederholt auf das Bestimmteste, daß die konservative Fraktion den Zolltarif nicht zum zweiten Male zur Be-

sprechung bringen werde und überhaupt nicht daran ge- dacht habe, dies zu unternehmen; es müßte denn sei- daß der eine oder andere Abgeordnete sich veran- sichtigte, die Sache nochmals anzuschneiden. Aber mit et- solchen Vorstoß auf eigene Rechnung und Gefahr würde die konservative Fraktion als solche nicht das Geringste zu thun haben.

Aus der Welt.

Nach Zürich gelangen Unglücksbotschaften von der Grenze der Kantone Waadt und Valais. Große Schneemassen sind gefallen und zahlreiche Lawinensürze haben sich ereignet. Zwischen dem waadtländischen Dorfe Le Sepech und den Diablerets, die ihren Namen "Teufels- berge" wegen der sehr häufig auf ihnen vorkommenden Erdfürze führen, hat ein großer Erdrutsch die Straße auf 300 Meter zerstört. Ein Haus wurde zusammenge- drückt, andere Gebäude sind gefährdet, da eine Erdfäche von 450 Quadratmetern in Vorwärtsbewegung begrif- fen ist. Die Gemeinde Armons-Dessus ist von der Außen- welt völlig abgeschnitten. — Vorgestern wurden in Paris nicht weniger als fünf Bomben in verschiedenen Stadt- theilen gefunden, die zur Untersuchung in das städtische Laboratorium gebracht wurden. — Aus Grenobles wird gemeldet: Während 40 Mann des zweiten Artillerie-Regiments mit dem Transport eines 4000 Kilogramm schweren Geschüßes beschäftigt waren, wollte dieses einen Abgang hinunter und tödtete einen Krückeristen. — In einer Wirthschaft in Marseille erschloß ein junger Mann den Wirth, weil dieser ihm die Verabfolgung wei- terer Getränke mit Rücksicht auf seinen angetrunkenen Zustand verweigerte. Der Sohn des Wirthes bemächtigte sich der Waffe des Mörders und erschloß diesen. — In Lüttich warf eine Frau ihre beiden Kinder in einen Teich und stürzte sich dann selbst nach. Die Frau und ein Kind ertranken, während das zweite von herbeigekommenen Nachbarn gerettet wurde. — Witten im Kreise frober Becher machte am Mittwoch in Erfurt ein Photograph im Restaurant "Zum Kaffeebrüder" einen Selbstmord- versuch. Der Lebenshüde trank plötzlich Gift und sank vom Stuhle. Der Schwerverrannte, den man zu retten hoffte, wurde im Krankenhaus untergebracht. — Ein eigenhäm- licher Todesfall hat sich in Frankfurt a. M. zugetragen. Ein junger Mann aus Freinsheim, der sich, um zu remontriren, als Säbelschluder producirt, zog sich da- bei so schwere Verletzungen zu, daß er kurz nach seiner Aufnahme im Bürgerhospital gestorben ist. — Wegen Unterschlagung von 100 000 Mark hat sich, wie die "Zeitung Nachrichten" aus Tübingen berichten, der Amtsvorsteher Hünd in Kreise Eberstedt der Staatsan- walttschaft gestellt. — Glad: Eine Botenfrau namens Moser ist auf einem Wege unweit Koritar ermordet auf- gefunden worden. Der Frau war der Hals durchschnitten und der Kopf vom Mörder in den nahen Bach geworfen worden. Eine größere Summe Geldes, welche die Ermordete bei sich trug, ist geraubt worden. — In Göttingen hatte jüngst ein Fortbildungsschüler einen Strafbefehl auf einen Tag Haft erhalten, weil er eines Tages ohne ge- nügenden Grund, ohne entschuldigt zu sein und trotz wie- derholt ergangener Schulstrafen zum Unterricht zu spät erschien. Da der junge Mensch den einen Tag nicht ab- sitzen wollte, erhob er Einspruch beim dortigen Schöff- gericht, das aber die Strafe auf eine Woche Haft erhöhte. Der Maurer Jankowski stürzte bei der Ausbesser- ung eines Hauses in Berlin vom 3. Stockwerk herab und war sofort todt.

Bermischtes.

Schillers "Glocke" anstößig. Aus einer Stadt in Württemberg wird der "Frankf. Ztg." geschrie- ben: „Der Rektor unserer höheren Mädterschule ordnete bei der Schlussfeier der obersten Klasse (Mädchen von 15 und 16 Jahren) an, daß beim Vortrag des herrlichen „Liedes von der Glocke“ die Stelle: „Som Mädchen reißt sich Holz der Knabe“ bis „Die schöne Zeit der jungen Liebe“ auszulassen ist. Wenn man nun berücksichtigt, daß sämmtliche Mädchen das ganze Gedicht ohne Ver- stämmelung auswendig lernen mußten, so wird man den erzieherischen Werth dieser Maßregel in seiner ganzen Größe zu würdigen wissen. Unser großer Schiller würde sich aber im Grabe umdrehen, wenn er erfahren könnte, daß so etwas nahezu hundert Jahre nach seinem Tode, zwei Wegstunden von seinem Geburtsort entfernt, in einer Stadt geschehen konnte, wo er selbst einige Zeit ge- wohnt hat.“

Kindern keinen Alkohol. Der auf dem Ge- biete der Naturheilkunde durch seine Schriften wohlbe- kannte Lehrer Siegart schreibt: Eine nahezu 30-jährige Erfahrung als Lehrer hat mir gezeigt, daß Kinder, die alkoholische Getränke genießen, zu den schläfrigen und untüchtigsten Kindern gehören. Unsere Schwächlinge, die bei der geringsten körperlichen oder geistigen Anstren- gung zusammenklappen und deren Eltern am lautesten um Schutz gegen Ueberbürdung rufen, sind fast durchweg Opfer des unglücklichen Wahnes, daß der Alkohol die Schwächlinge stärke.

Ein deutscher self made man in Tsingtau. Daß auch auf dem Boden unserer Kolonien tüchtige Männer sich aus eigener Kraft emporarbeiten können, be- weist das Beispiel Franz Osters, des Eisengießers, Ma- schinenbauers, Schiffbauers und Kunstschmiedes von Tsing- tau. Zugleich aber beweist sein Vordrängkommen das Interesse, welches Prinz Heinrich für die im Werden befindliche Kolonie nimmt. Franz Oster, der auf dem besten Wege ist, der erste Industrielle von Tsingtau zu werden, ist, wie die Deutsch-Afrikanische Warte schreibt, im Jahre 1869 am schönen Rhein in der Nähe von Königswinter